Obermenzinger Hefte

Juni 2014
Halbjahresschrift des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg

1974 – 2014 40 JAHRE
VEREIN DER FREUNDE SCHLOSS BLUTENBURG E.V. (BBV)

Zu Gast im Hubertussaal Schloss Nymphenburg

So., 26. Okt. 2014, 17.00 Uhr — **Jazz im Schloss**
Classic Jazz mit der international renommierten Münchner „Allotria Jazz Band“
45 Jahre – Jubiläumskonzert

Zu Gast in Schloss Dachau

Do., 1. Jan. 2015, 17.00 Uhr Renaissance-Festsaal — **Mit Pauken und Trompeten ins neue Jahr**
Neujahrskonzert mit den Bavaria Blechbläsersolisten (Mitglieder des Bayer. Staatsorchesters, des BR-Sinfonieorchesters und der Münchner Philharmoniker).
Leitung: Gerd Zapf
Moderation: Anouschka Horn (BR)
Musik aus fünf Jahrhunderten (Orlando di Lasso, Bruchmann, Reizenstein, Mozart u.a.)

Zu Gast im Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz

Do., 1. Jan. 11.30 Uhr Festsaal im Künstlerhaus — **Traditionelle Neujahrsmatinée mit der Allotria Jazzband**
Das Jahr beginnt mit Classic Jazz vom Feinsten! Das außergewöhnliche Orchester, eine der ältesten und populärsten Bands in Europa, spielt Jazz, Classic-Dixieland und Swing
45 Jahre – Jubiläumskonzert

Advent im Schloss Blutenburg

Sa., 6. Dez., 17 Uhr — **Russische Weihnacht**
Lieder und Gesänge aus dem Alten Russland mit den Ural Kosaken.

So., 7. Dez., 16 Uhr — **Advent im Oberland**
Anzenberger Dreigesang, Mittenwalder Zithermusik, Schlierseer Hirtenkinder; Programmgestaltung und Sprecher: Karl Wiedemann

Sa., 13. Dez., 19 Uhr — **Zum 120. Geburtstag von Oskar Maria Graf: Monika Manz & Susanne Weinhöppel**
Weihnachten mit Oskar
Die Schauspielerin Monika Manz lässt Grafs Texte in vielen Variationen lebendig werden. Die Musikerin Susanne Weinhöppel spielt mit ihrer Harfe und ihrer Stimme den Weihnachtsengel.

So., 14. Dez., 16 Uhr — **Advent im Pfaffenwinkel**
Moosdorfegger Sängerinnen, Langgrubener Sänger, Stoabach Musikanten, Oberlandler Hirtenbuben
Wort: Willi Fries

So., 21. Dez., 17 Uhr — **Heilige Nacht von Ludwig Thoma**
mit Michael Lerchenberg und Ragnhild Kopp-Mus, Harfe

So., 28. Dez., 17 Uhr — **Weihnachtsspiel von Carl Orff „Ludus de Nato Infante mirificus“,** vorgetragen von Rupert Rigam. Musikalische Begleitung: Warngauer Ensemble, Balbina und Franz Hampel, Harfe und Gitarre.

So., 04. Jan., 17 Uhr — **Blutenburger Weihnacht Dreikönigsspiel**
Alte Musik und Volksmusik zur Weihnachtszeit.
Siegertsbrunner Bläser, Renaissance-Ensemble „Kleiner Kreis Freising“,. Texte (Dreikönigslegende) aus den Handschriften des Klosters Weihenstephan (15. Jhd).
Sprecher: Willi Fries

gegen 18.30 Uhr — Neujahrsanblasen im Schlosshof.

Kartenvorverkauf:
München Ticket, Tel: 0 89/54 81 81 81, Marienplatz Untergeschoss, Tel: 0 89/29 25 40, www.zkv-muenchen.de

Änderungen vorbehalten

Halbjahresschrift des Vereins
der Freunde Schloss Blutenburg

Obermenzinger Hefte

Juni 2014 1/XXXVIII

Herausgeber:
Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.
(BBV)

Inhalt:

Johannes Grotzky begeistert 4
Denkmalpflege in Bayern 5
Besuch der Landesausstellung 8
Ehemalige Künstlervilla 12
Termine 15-18
White Ravens Festival 19
Bayerische Europamedaille 20
Tourismusschild an der BAB 8 21
Obermenzinger Dorffest 22
Pfarrer Ulrich Wagner 23
Verfassungsmedaille in Gold 25
Pasinger Mariensäule 27
40 Jahre BBV: Wettbewerb 28
Kurz notiert - BBV intern 29

Obermenzinger Hefte, gegründet 1968 von Wolfgang Vogelsgesang (1932 - 2000). Seit 1979 Organ des „Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.“
Schloss Blutenburg, 81247 München
Telefon (089) 811 31 32, Fax (089) 814 49 29
info@blutenburgverein.de, www.blutenburgverein.de

Spenden- und Beitragskonto:
IBAN: DE85 7015 0000 0051 1033 80
BIC: SSKMDEMM

Redaktion: Andreas Ellmaier, Johannes Wimmer
(Anschrift siehe Verein) und Norbert Gerstlacher (artsnact)
DTP/Produktion: artsnact – Gestaltung aus Leidenschaft
Norbert Gerstlacher • www.artsnact.de
ISBN-Nr. 1611-7204
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4/94

Titelbild:
Pünktlich zu unserem Jubiläumsjahr weist nun das neue “Tourismusschild” an der BAB 8 auf Schloss Blutenburg hin.

Liebe Mitglieder,

was war das für ein rundum gelungenes Highlight sowie würdiger und festlicher Auftakt in unser Blutenburger Jubiläumsjahr! Ja, all jene, die nicht beim Blutenburger Fischessen dabei waren, haben wirklich was versäumt. Prof. Dr. Grotzky begeisterte ausnahmslos alle mit seiner Festrede! Indes **40 erfolgreiche Jahre BBV** wollen ganzjährig gefeiert sein, weshalb wir Sie nach Pfälzer Weinfest und Obermenzinger Dorffest zum Festlichen Sommerempfang am 27. Juli in den oberen Schlosshof einladen. Die Festrede da hält uns BBV-Gründungsmitglied Staatsminister a.D. Prof. Dr. Faltlhauser und zuvor zelebriert Pfarrer Stahlschmidt mit uns den Festgottesdienst in der Schlosskapelle. Ihre persönliche Einladung dazu und die Anmeldung finden Sie in diesem Heft.

Zudem liegen auch diesmal wieder zwei weitere Flyer bei, mit denen Sie sich zu unserer Fahrt zur Landesausstellung „Wir sind Kaiser“ am **17. September** nach Regensburg und zur 15. Festlichen Matinée am **9. November** anmelden können. Schicken Sie dazu das rote bzw. blaue Anmeldeformular mit frankiertem Rückumschlag für Ihre Fahr- bzw. Eintrittskarten ab 1. Juli an uns zurück.

Bitte denken Sie auch daran, uns - soweit noch nicht geschehen - Ihre E-mail-Adresse mitzuteilen, damit wir Sie künftig auch auf diesem Weg zusätzlich auf die BBV-Veranstaltungen im Jubiläumsjahr aufmerksam bzw. kurzfristig erinnern können. Oft genug passiert es, dass man einen Termin zunächst vergisst. Dann ist eine entsprechende BBV-Hinweis-E-mail hilfreich und Sie verpassen nichts und sind dabei! Senden Sie also bitte Ihre E-mail-Adresse an **info@blutenburgverein.de**.

Viel Spaß bei der Lektüre dieses neuen Heftes und den neuen Internetseiten unter **www.blutenburgverein.de** wünscht Ihnen

Ihr

Andreas Ellmaier

Martina Krämer

Johannes Grotzky begeistert beim Fischessen

Sie waren zu Gast beim Blutenburger Fischessen: Bürgermeister Josef Schmid, BR-Hörfunkdirektor Johannes Grotzky, Stadtrat Richard Quaas und der BBV-Vorsitzende Andreas Ellmaier (von links). Foto: Kurt Müller-Brand

Beim Blutenburger Fischessen des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV), das traditionell am ersten Fastensonntag stattfindet, begeisterte der diesjährige Festredner Prof. Dr. Johannes Grotzky im vollen Jella-Lepman-Saal von Schloss Blutenburg. Unter den über 100 Festgästen befanden sich auch der OB-Kandidat der CSU, jetzt Bürgermeister Josef Schmid, der kulturpolitische Sprecher der CSU-Stadtratsfraktion Richard Quaas und BBV-Gründungsmitglied Staatsminister a.D. Dr. Kurt Faltlhauser.

Prof. Dr. Grotzky, Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks, befasste sich mit dem Thema „Von der Gorbatschow-Euphorie zur Putin-Kritik – Der Wandel des Russlandbildes in unseren Medien“. Seine Ausführungen sorgten für lebhafte Diskussionen an den Tischen. Nicht, dass er für mehr Verständnis für Wladimir Putins Sicht plädierte, nein mitnichten. Aber Grotzky machte auf eindrucksvolle Art und aus tiefer historischer Kenntnis der beiderseitigen Verhältnisse deutlich, dass die Situation in der Ukraine und speziell auf der Halbinsel Krim sehr viel vielschichtiger und komplizierter ist, als vielfach in den Medien dargestellt. Vor allem verwahrte er sich mit Nachdruck gegen die undifferenzierte Vereinfachung der dortigen Situation und gegen das zunehmende Kriegsvokabular der Medien.

Andreas Ellmaier, der Vorsitzende des Vereins, hatte zuvor in seiner Begrüßung 2014 als das Jahr der deutschen Gedenktage bezeichnet. Vor hundert Jahren war der Ausbruch des ersten (1914) und vor 75 Jahren der Ausbruch des zweiten Weltkrieges (1939). Vor 25 Jahren war unter Michail Gorbatschow das Ende des Kalten Krieges, die „Friedliche Revolution“ in der DDR, der Fall der Berliner Mauer und der Zerfall der Sowjetunion, die Gorbatschows Nachnachfolger Putin, der Präsident der Russischen Föderation, jüngst „als die größte Katastrophe des 20. Jahrhunderts bezeichnete.“

Auf Wunsch können Sie, als unser Fördermitglied, das Redemanuskript über die Geschäftsstelle des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg (BBV), unter Telefon: 089 / 811 31 32 oder per mail: info@blutenburgverein.de, beziehen.

Generalkonservator Mathias Pfeil

Denkmalpflege in Bayern „Das Alte neu denken“

Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle gratulierte Dr. Astrid Pellengahr zur Leitung der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und Mathias Pfeil zum Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege bei deren offizieller Amtseinführung am 1. März.

Foto: Hemtza Peter

Denkmäler sind unsere ständigen Wegbegleiter, oft ohne dass wir uns dessen überhaupt bewusst sind. Egal, wohin uns unser Weg in diesem wunderschönen Land Bayern auch führt, Denkmäler werden uns fast überall begleiten, denn sie prägen unsere Umwelt. Ständig werden wir so mit unserer Geschichte konfrontiert, und das müssen wir für uns – und unsere Nachfahren – bewahren und weiterentwickeln, denn es geht auch darum, Geschichte „zukunftsfähig“ zu erhalten. Denkmäler sind identitätsstiftend: Der in der Bausubstanz erhaltene Teil unseres kulturellen Erbes trägt erheblich und mit allen Sinnen erfahrbar zur Vergegenwärtigung der Vergangenheit bei. Mit Denkmälern verbindet man Heimat und gelebte Geschichte, aber auch wichtige Investitionen in die Zukunft mit einem ungeheuren Potential! Gerade in Zeiten der Globalisierung ist es wichtig, die eigene Heimat zu kennen und zu bewahren.

Bücher

Verlag Ökologie & Pädagogik München
Werner Reuter • Postfach 86 06 68
81633 München • Fax 089 / 470 93 21
email: wreuter@t-online.de
www.verlag-oekopaed.de

Unsere Denkmäler zu pflegen und zu schützen setzt jedoch voraus, dass diese in der Öffentlichkeit als wichtiges Kulturgut wahrgenommen werden. Ich habe bereits in meinen ersten Monaten im neuen Amt und natürlich auch im Rahmen meiner früheren beruflichen Tätigkeit feststellen können, wie hoch das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Bedeutung unserer Denkmäler ist und zwar quer durch alle Regionen Bayerns, also in den Städten genauso wie auf dem Land und quer durch alle Generationen. Nicht zuletzt zeugen zahlreiche Einzelinitiativen in Bayern vom vielerorts großen Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger, die sich für den Erhalt von Bau-, Boden- und Gartendenkmälern vor Ort einsetzen. Darauf gilt es aufzubauen. Ich sehe es als eine wichtige Aufgabe des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege an, das öffentliche Bewusstsein für die Notwendigkeit von Denkmalpflege und Denkmalerhalt weiter zu stärken.

Ich empfinde es als Privileg und glückliche Fügung, dass ich in meinem bisherigen Berufsleben immer schon mit dem Erhalt von Denkmälern zu tun hatte, denn: ein Denkmal vereint immer zugleich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dieser „Dreiklang“ gehört zu jedem Denkmal, egal ob Bau-, Kunst- oder Bodendenkmal. Wir müssen uns immer wieder von neuem die Frage stellen, wie wir heute mit diesem „Denkmal-Dreiklang“

umgehen, welche Chancen, aber auch welche Herausforderungen damit verbunden sind. Ich bin der festen Überzeugung, dass auch hier die Zukunft ohne Willen zur Veränderung nicht bewältigt werden kann. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege ist für mich ein „Thinktank", aus dem die Gesellschaft einen nachhaltigen Wert ziehen kann, denn ohne das Verstehen der Vergangenheit ist die Zukunft nicht zu meistern.

Mit unseren Partnern aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft, mit den Denkmaleigentümern, den Bauherrn und ihren Architekten sowie den interessierten Bürgerinnen und Bürgern werden wir gemeinsam an diese neue Aufgabe herantreten. Denkmalpflege und Denkmalschutz in Bayern gründen nach meiner festen Überzeugung in einem echten, breit getragenen Bedürfnis nach dem Erhalt und der Weiterentwicklung unserer Heimat, dem Wunsch und dem Willen achtsam mit dem uns zur Verantwortung übertragenem kulturellen Erbe umzugehen.

Natürlich wird es dabei notwendig sein, auch die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse ernst zu nehmen. Es sind neue Herausforderungen, die zu meistern sind. So müssen wir zunehmend den Belangen einer älteren Bevölkerung gerecht werden. Wir müssen schon heute die Lösungen finden, die für ein gesundes, allen Bevölkerungsschichten entsprechendes und unbeschwertes Leben in „alten Gemäuern" erforderlich sind.

Hier sind durchaus auch neue Ideen gefragt, denn es müssen Wege aufgezeigt werden, die den Spagat zwischen seniorengerechtem Leben und denkmalpflegerischen Bedürfnissen meistern und „denkmalgerechtes Wohnen" in historischen Gebäuden ermöglichen. Nur so kann das Leerfallen unserer wunderschönen historischen Ortskerne verhindert werden, aber ich bin davon überzeugt, dass dies gelingen wird. Mit strategischen Konzepten, der Einbeziehung unserer Partner verschiedener Behörden, Dienststellen und gesellschaftlicher Gruppierungen wird es sicherlich gelingen, diese Ziele zu erreichen, denn ein breit aufgestellter Wille hierzu ist vorhanden.

Das sind gute Voraussetzungen, eine Chance, die es mit vereinten Kräften zu nutzen gilt, im Sinne unserer Vorfahren und für die Zukunft der nachfolgenden Generationen.

Denkmäler sind identitätsstiftend, mit Denkmälern verbindet man Heimat, gelebte Geschichte aber auch wichtige Investitionen in die Zukunft mit einem ungeheuren Potential!

Gerade in Zeiten von Globalisierung und Verwischung von Grenzen ist es wichtig, seine Heimat zu kennen und zu bewahren. Unsere Denkmäler zu pflegen und zu schützen setzt eine stabile Akzeptanz in der Bevölkerung voraus, die nach meiner festen Überzeugung vorhanden ist und weiter ausgebaut werden kann. Dafür gilt es in den kommenden Jahren weiter zu werben. Denkmalpflege muss zukunftsfähig sein und auf die Entwicklungen unserer Zeit reagieren können.

Mit unseren Partnern aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch Bauherren und interessierten Bürgerinnen und Bürgern werden wir gemeinsam an diese neue Aufgabe herantreten.

Als langjähriges BBV-Förderkreismitglied freue ich mich insbesondere auch auf die zukünftige Zusammenarbeit mit dem BBV!

Prof. Dr. Johannes Wittmann

„Wir sind Kaiser“
Zum Besuch der Landesausstellung 2014 in Regensburg

Der vereinsinterne „Hochzeitslader“ zur Jahresausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte muss in diesem Jahr dem verehrlichen Leser eine gewisse Befangenheit anzeigen. Er war Schüler der Ludwigs-Oberrealschule (des heutigen Erasmus-Grasser-Gymnasiums), die in den Jahren unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg im Theresien-Gymnasium am Kaiser-Ludwig-Platz untergebracht war. So machte er frühzeitig Bekanntschaft mit jener Persönlichkeit der bayerischen Geschichte, der die diesjährige Ausstellung gewidmet ist. Das Reiterstandbild Ludwigs IV. (geb.1282 - gest.1347) mit dem Beinamen „der Bayer“, nach dem der Platz benannt ist, lag im Zentrum „vorschulischer“ Unterhaltung; in seinem Schatten entwickelte sich eine Austauschbörse für alle, die noch schnell etwas abzuschreiben hatten. Klarzustellen ist jedoch, dass die Ludwigs-Oberrealschule nicht nach dem mittelalterlichen Kaiser, sondern nach den (wohlgemerkt „bayerischen“) Königen gleichen Vornamens benannt war, die im 19. Jahrhundert gelebt haben. Das dürfte allerdings für die meisten Münchner keinen großen Unterschied machen.

Was das in der Prinzregentenzeit (1905) errichtete Denkmal betrifft, hält sich sein Bekanntheitsgrad in Grenzen. In dem fast als offiziös zu bezeichnenden Lexikon „München, Kunst und Kultur“ von Biller und Rasp wird es überhaupt nicht genannt. In der SZ-Edition, „München, Stadt der Künste“ aus dem vergangenen Jahr wird es erwähnt, aber nicht hervorgehoben, dass zwar der Vater, Ferdinand Miller, die „Bavaria“ gegossen, aber erst sein Sohn, Ferdinand von Miller (jun.), das Reiterstandbild geschaffen hat

Keineswegs aber ist über mangelnde Präsenz Kaiser Ludwigs zu klagen. Der Münchner begegnet seinen Standbildern beinahe auf Schritt und Tritt, am Neuen Münchner Rathaus etwa, an der Fassade der Michaelskirche oder auf dem 1967 von Hans Wimmer geschaffenen Reiterstand-

kargl
blumen
über
80 Jahre in Obermenzing

Bergsonstraße 41
81245 München
gegenüber dem
Friedhof
Telefon 8 11 10 00

Das leistungsfähige Fachgeschäft. Ein Besuch lohnt sich.

bild vor dem Alten Hof, dem angeblichen Geburtsort Ludwigs.

Bei uns in der Blutenburg beachtet kaum einer das Kaiserwappen Ludwigs im Treppengiebel über dem Portal der Schlosskapelle. Es berührt den Besucher auch nicht, dass Kaiser Ludwig im Kirchenbann gestorben ist. Davon ihn wenigstens im Tode zu befreien, war ein zur Gnade zwar berufener, aber nicht fähiger Papst außer Stande. Man empfindet es vor diesem Hintergrund als ausgleichende Gerechtigkeit, dass die von Papst Johannes XXII. und seinen Nachfolgern als bewusste Demütigung verstandene Bezeichnung „bavarus“ für den deutschen König sich zum bayerischen Identifikationsbegriff wandelte. Die Solidarisierung der Bevölkerung mit Ludwig dem Bayern, dem tiefe Religiosität nachgesagt wird, dokumentiert nichts besser als das prunkvolle frühbarocke Grabmal im Münchner Dom – einer Bürgerkirche übrigens. Dreihundert Jahre nach dem plötzlichen Tod des Kaisers ließ es Kurfürst Maximilian I. (1573-1651) errichten. Noch heute, abermals 400 Jahre später, ist es Anziehungspunkt, freilich mehr für Touristen als für Münchner.

Kaiser Ludwig war der erste Wittelsbacher auf dem deutschen Königs- und römischen Kaiserthron. Als letzter deutscher Herrscher des Mittelalters führte er eine lebenslange Auseinandersetzung mit dem Papsttum, das seinerzeit nicht in Rom, sondern – mehr oder weniger freiwillig - in Avignon residierte. Die Einheit von Papst- und Kaisertum war an den politischen Gegebenheiten in Italien zerbrochen. In einer Zeit des Umbruchs, in der die ersten Anfänge des Humanismus und die ersten Wehen einer Säkularisierung der Welt spürbar werden, rückte Bayern ins Zentrum Europas.

Das Kaiserwappen über dem Portal der Schlosskapelle in Schloss Blutenburg.
Foto: privat

Territorial blieb das, auf die Dauer gesehen, ohne größeren Erfolg. Nachhaltig, vor allem für die deutsche Verfassungsgeschichte, wirkte indessen ein politisches Ereignis der Regierungszeit Ludwigs: im sogenannten „Kurverein von Rhense“ (1338) beschlossen die Kurfürsten, dass der von ihnen mit Stimmenmehrheit zum König Gewählte keiner päpstlichen Zustimmung mehr bedürfe und mit der Wahl zum König schon als Kaiser anzusehen sei. Den Ruf Ludwigs als Gesetzgeber begründeten aber auch das „Oberbayerische Landrechtsbuch“ von 1346 und die vielen Stadtrechtsverleihungen oder Rechtsbestätigungen.

Das 700-jährige Jubiläum der Wahl Ludwigs IV zum deutschen König am 19. Oktober 1314 nimmt das Haus der Bayerischen Geschichte zum Anlass, seine

Ludwig der Bayer an der Michaelskirche
Foto: privat

Herrschaft und deren Grundlagen in den Mittelpunkt einer großen Retrospektive zu stellen.

Der Titel der Ausstellung „Wir sind Kaiser“ ist in mehrfacher Hinsicht beachtenswert. Es entbehrt im Hinblick auf die lebenslangen Auseinandersetzungen Ludwigs mit dem Papsttum nicht einer gewissen Ironie, dass damit an den Satz „Wir sind Papst“ angeknüpft wird, mit dem die Boulevardpresse im April 2005 die Wahl Papst Benedikts XVI. feierte. Die Kaiserkrone empfing Ludwig im übrigen auch nicht schon vor 700 Jahren, sondern erst am 17. Januar 1328 aus der Hand von vier Vertretern der Stadt Rom, und nicht aus der Hand des Papstes.

Die Persönlichkeit Ludwigs richtig einzuschätzen ist, wie Wilhelm Liebhart erst jüngst in der Zeitschrift „Amperland“ betonte, selbst aus der Rückschau nicht leicht. Die Perspektiven sind zu unterschiedlich. Konkrete Angaben, z. B. zu seiner Kinderzeit, fehlen und vieles ist von Anekdoten und Sagen umrankt. Z.B. wird Ludwig die Redensart „Jedem Mann ein Ei, dem braven Schweppermanne aber zwei“ im Zusammenhang mit der Schlacht bei Mühldorf (1322) in den Mund gelegt. Vom Einzug des Kaisers in München erzählt das Historiengemälde am Isartor.

Ohne Zweifel zählt Ludwig der Bayer zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der bayerischen Geschichte des Mittelalters. Die Geschichte hat ihn zwar nicht mit dem Titel „der Große“ belegt. Dieser Titel blieb ohnehin Persönlichkeiten des bayerischen Stammes verwehrt, wenn man davon absieht, dass Karl der Große der Sage nach vor 800 Jahren in der Reismühle bei Gauting geboren, damit von Geburt her eigentlich Bayer war.

Die Verehrung Ludwigs befriedigt vielleicht das Verlangen nach historischer Anerkennung. Wie Gertrud Benker in der 1997 erschienenen Biografie „Ein Wittelsbacher auf dem Kaiserthron“ schreibt, ist es möglicherweise auch so, dass die bayerische Art sich in Ludwig exemplarisch dargestellt sieht: „das spontane, unberechenbare Temperament, die lebhafte Phantasie, das zu Begeisterung und Hingabe fähige Gemüt auf der einen Seite – und auf der anderen das zähe, eigensinnige Festhalten an der gewählten Linie, das Ausharren und Tragenkönnen, die Treue ...“

Die Lebensgeschichte Ludwigs und die Zeitumstände seines Wirkens zu beleuchten, ist Ziel der Ausstellung, die das Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg und der

Diözese Regensburg vom 16. Mai bis zum 2. November dieses Jahres durchführt.

Es mag manchen schmerzen, dass die Ausstellung nicht an den Geburtsort des Kaisers – München - verlegt wurde. Eine sicherlich ebenso gute Wahl als Ausstellungsort ist Regensburg. Vierzig Mal hielt sich Ludwig in der Stadt auf, die im Gegensatz zu München den auf die Römer zurückführenden Rang einer Handelsmetropole hatte, und deren Stellung innerhalb des Reiches als Herzogspfalz und als Bischofssitz schon damals unbestreitbar war. Nirgendwo lässt sich im Buch der Geschichte besser lesen als in der vom Krieg weitgehend verschonten Stadt. Das Mittelalter, das weder im Geistlichen noch im Weltlichen die große Gebärde bewusster Repräsentation suchte, um sein Innerstes auszudrücken, wird hier erfahrbar. Geradezu exemplarisch dafür sind die drei Ausstellungslokalitäten:

Das Historische Museum der Stadt Regensburg ist in der im 13. Jahrhundert erbauten Kirche der Minoriten untergebracht. Die bedeutendsten Köpfe dieses Bettelordens, z.B. Wilhelm von Ockham, hatte Ludwig an seinen Hof geholt. Das Diözesanmuseum öffnet sich der Ausstellung in der vermutlich als Hofkirche der bayerischen Herzogspfalz geplanten doppelstöckigen Kirche St. Ulrich. Schließlich hat man aus Anlass der Ausstellung auch Zugang zu dem sonst selten geöffneten Domkreuzgang mit der 1160 errichteten Allerheiligenkapelle, wohl einem der intimsten mittelalterlichen Sakralräume. Am Rande der Ausstellung sollte der Besucher nicht versäumen, die Glasfenster des Doms auf sich wirken zu lassen. Sie gehören zum kostbarsten Besitz Regensburgs aus dem Zeitalter Ludwigs des Bayern und wurden in den mittelalterlichen Glashütten in Englmar und Zwiesel geschaffen.

Die Person Ludwigs des Bayern und die Stadt Regensburg sind eine Fahrt zur Landesausstellung 2014 wert.

Fahrt zur Bayerischen Landesausstellung
„Ludwig der Bayer. Wir sind Kaiser !“
am 17. September
Einladung und Kartenvorbestellung
siehe beiliegenden roten Flyer oder unter
www.blutenburgverein.de
Exklusiv für unsere Förderkreismitglieder!

- Geschirr bis 1000 Personen
- Kaffeemaschinen
- Blumen- und Tischschmuck
- Partyschirme und Biergarnituren
- Messe - Service
- Festzelt - Bewirtung
- Fachpersonal
- Zeltverleih
- Familienfeiern
- Betriebsfeiern
- Richtfeste

Metzgerei Osele Party Service

80999 München • Pasinger Heuweg 77 • Telefon 812 23 77 • Fax 892 96 24

Angela Scheibe-Jaeger

Ehemalige Künstlervilla im Schirmerweg

"Max und Moritz" *Foto: Pasinger Archiv*

In unserer Reihe „Künstlervillen" lernen Sie heute das markante Haus am Schirmerweg 18 kennen. Die klassizierende Villa bildet mit dem „identischen" Haus in der Glaslbartlstraße 9 eine symmetrische Gruppe und ist mit ihm durch Säulenarkaden verbunden. Die Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Zur Straßenseite bzw. der Würm zu zeigen sie auffällige pilasterbesetzte Halbrotunden mit großen Fensteröffnungen in zwei Stockwerken und einem Dachgeschossaufsatz, wie es in der Denkmalliste beschrieben wird. Der Architekt der Häuser war Hermann Lang. Im Volksmund heißen sie auch „Max und Moritz".

1921 kauften der Kunstmaler Robert Strüdel und seine Frau Elli (geb. Ballerstedt), ebenfalls Malerin, das repräsentative dreistöckige Haus am Schirmerweg 18. Es ist bereits 1912 – ebenso wie sein „Zwilling" - wohl für den Kaufmann Erich Wolff erbaut und später an Strüdel verkauft worden. Da sich damals in unmittelbarer Nähe noch eine Lederfabrik befand - die längst einer modernen Wohnanlage gewichen ist - war der Kaufpreis erschwinglich. Attraktiv war die zur Bauzeit abgeschiedene Lage nahe der Würmauen, St. Wolfgang und Blutenburg – wichtige Motive für das Künstlerpaar. Das Parterre des Strüdelschen Anwesens wurde vermietet, im ersten Stock wohnte die Familie, im Dachgeschoss befand sich das Atelier des Malers. Dafür hatte er extra die großen Fenster an der Nordseite durchbrechen lassen.

Im letzten Heft konnten Sie den Maler Carl Jacobs kennen lernen. Er wohnte nur einen Steinwurf weit entfernt von Strüdel in der Westerholzstraße Ecke Schirmerweg. Die Maler haben sich nicht nur als Nachbarn gekannt, sie haben auch gemeinsam im Dezember 1929 zusammen mit zehn weiteren Obermenzinger Künstlern im neuen Schulhaus an der Grandlstraße ihre Werke gezeigt, insgesamt 34 Gemälde. Carl Jacobs steuerte je zwei Bilder von der Blutenburg (eines davon hängt jetzt im BBV-Vereinsturm!) bzw. „Pipping" bei, Robert Strüdel war mit einer Würmlandschaft vertreten. Ihn und seine Frau Elli stellen wir hiermit vor.

Robert Strüdel stammt aus dem Elsass, er wurde 1883 in Straßburg geboren. Er immatrikulierte sich 1902 mit 19 Jahren

Strüdel als Lehrer *Foto: Archiv G. Nölp*

an der Akademie der bildenden Künste in München, sein Lehrer war Karl von Marr. Dieser war bekannt für die zeittypischen Figuren, Genre und religiöse Szenen. 1907 erhält der nun fertige akademische Kunstmaler Strüdel von der Akademie die große silberne Medaille „für seine Gesamtleistung“ verliehen. 1908 wurde er in Basel Kunstprofessor an der Akademie für Kunst und Gewerbe und wechselte später nach München über. Als Inhaber eines französischen Passes sollte er im ersten Weltkrieg noch viele Passierscheine o. ä. beantragen müssen! Das Bild zeigt ihn als Lehrer.

Er war wohl ein eher „akademischer Maler“, schuf Landschaftsbilder – darunter natürlich auch Bilder von seiner näheren Umgebung wie die erwähnte „Würmlandschaft oder die Pippinger Kirche - und malte auch viele Porträts. Sein bester Auftraggeber war Rupprecht von Bayern. Strüdel suchte ihn regelmäßig in seinem Schloss Leutstetten auf, wo er nicht nur als Porträtist verkehrte, sondern mit dem Kronprinzen den Nostradamus aus dem Französischen übersetzte. Rupprecht kam häufig auch in den Schirmerweg, denn hier hatte er seine Parade-Uniform, in der er gerade von Strüdel porträtiert wurde, deponiert, damit sie detailgerecht in seiner Abwesenheit gemalt werden konnten. Je nach Notwendigkeit wurden diese von seinen Adjudanten zum „Einsatz“ abgeholt.

Es sind nur wenige Bilder im Privatbesitz der Familie erhalten geblieben, wie die Enkelin, Gudrun Nölp, berichtet. „Mein Großvater hatte das Haus nach dem ersten Bomberangriff auf Pasing – wohl Anfang 1944 - verlassen und ist zu seiner Tochter, meiner Mutter, in den Bayerischen Wald gezogen. „Wie mir berichtet wurde wurde eine große Anzahl der Bilder mit einem Leiterwagen zum Müll gebracht, um im Keller des Hauses Platz für Schutzsuchende während der Bombenangriffe auf den Pasinger Bahnhof zu schaffen. Großvaters Hauptwerke (die bayrischen Generäle) dürften im Armee- Museum in Ingolstadt zu finden sein. Einen Druck des Portraits von Rupprecht habe ich noch, hier sehen Sie ihn. Meine Mutter war damals sehr fasziniert, wenn der Kronprinz zu uns ins Haus kam“.

Strüdels Frau war Elli Ballerstedt (geb. 1885), ebenfalls eine begabte Künstlerin; ihr Vater war Otto Ballerstedt senior, ein bekannter Redakteur der Münchner Neuesten Nachrichten. An der Königlichen Kunstschule zu Berlin hatte Elli ihre künstlerische Ausbildung absolviert und erhielt die „Anerkennung für Fleiss und Fortschritt“.

1932 meldete Elli Strüdel ein Patent zur „Vorrichtung zum Abformen von Koerpern und Koerperteilen“ an. Auch von ihr sind nur wenige Werke erhalten, hauptsächlich Porträts ihrer Familien-

... von Elli gemalt *Foto: privat*

angehörigen und das abgebildete Genremotiv.

Ellis Bruder – und Strüdels Schwager - war Otto Ballerstedt (1887-1934). Bekannt war der Ingenieur, Schriftsteller und Politiker vor allem als Führer des partikularistischen Bayernbundes. Er kaufte das benachbarte – damals unbebaute - Grundstück, das vom Schirmerweg bis zum Würmkanal reichte. Er wollte sich in der Nähe seiner Schwester ansiedeln. Ballerstedt wurde allerdings 1934 nach einer persönlichen Auseinandersetzung mit Adolf Hitler im Jahr 1921 im Rahmen der als „Röhm-Putsch" bekannt gewordenen politischen Säuberungswelle aus seiner Wohnung verschleppt und im Gündinger Forst bei Neuhimmelreich erschossen. Nach ihm ist seit 1947 eine Straße in der Fasanerie Nord benannt. Diese Feindschaft zu den Nazis sollte weitere schwerreichende Folgen für die Familie haben, denn seine Nichte Angelika (geb. 1910), die Tochter von Robert und Elli, musste als frischgebackene Ärztin nur wenige Jahre später mit ihrem Mann Dürrschmidt, ebenfalls Mediziner, in den Bayrischen Wald „fliehen", denn Hitler nahm die Familie sozusagen in Sippenhaft. Sie durften in München nicht praktizieren und wurden kriegsdienstverpflichtet an das Krankenhaus Grafenau. Hierher sind Robert und Elli Strüdel aus dem Haus am Schirmerweg geflohen, um den Kriegswirren in Pasing zu entkommen. Das Künstlerehepaar hatte keine Auftraggeber mehr und lebte bei ihrer Tochter. Strüdel starb Ende 1948, seine Frau lebte noch bis 1961. Das Haus in München, das im Krieg stark beschädigt wurde, war bis auf zwei Zimmer und dem ehemaligen Atelier vermietet. Ihre Tochter Gudrun wohnte mit ihrer Familie bis zum Verkauf des Hauses (der „Burg", wie sie es nannte) in 2009 im großelterlichen Haus am Schirmerweg 18 im Dachgeschoss, einst Atelier ihres Großvaters Robert Strüdel.

Im Gegensatz zu Moritz hat Max keine künstlerischen Bewohner aufzuweisen, es hat auch keine Atelierfenster. Das Haus war – wie die Zwillingsvilla – als Mehrfamilienhaus mit einer Wohnung pro Stockwerk konzipiert und so auch bis heute genutzt. Im Krieg diente es mit seinen zwei großen Kellerräumen ebenso als Luftschutzkeller für die umliegende Bevölkerung. Die eiserne Schutztüre ist bis heute erhalten.

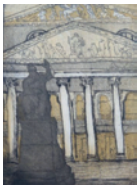
*Das Kulturforum München-West veranstaltet **im Herbst** eine Führung durch das ehemalige Atelier Strüdels, Info und Anmeldung bitte direkt bei Angela Scheibe-Jäger unter 089/ 8349347.*

Schloss Blutenburg Juni 2014 – Dezember 2014

Noch bis 21. September

Jahresausstellung: Matchball, Marathon und Mannschaftsgeist –
Sport und Sportliches in der Kinderliteratur
Die Internationale Jugendbibliothek nimmt das bevorstehende "Sportjahr 2014" (Fußball-WM / Olympische Winterspiele) zum Anlass, die Frage zu stellen: Wie sportlich ist eigentlich Kinder- und Jugendliteratur?
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-16 Uhr, Sa/So 14-17 Uhr

27. bis 29. Juni
Christa Spangenberg-Saal
Vernissage
27. Juni 19 Uhr



Uka Bruder mit ihren Radierungen
Die Künstlerin studierte in den Jahren 1960 bis 1964 an der Akademie der bildenden Künste in München bei Prof. Klette. Es folgten Studienaufenthalte an der Sommerakademie Salzburg unter Oskar Kockoschka, Meckseper, Eglau und andere. Ihre Leidenschaft gehört der Radierung, aber auch Lithographien und Malerei in Öl oder Guoache fertigt die Künstlerin an.

29. Juni
Schlosshof
11 bis 22 Uhr

Obermenzinger Dorffest
Das traditionelle Dorffest mit einem bunten Programm für jung und alt. Beteiligt sind zahlreiche Vereine aus Obermenzing. In Anschluss an die Fronleichnamsprozession (Beginn 9 Uhr) im Pfarrverband Leiden Christi - St. Leonhard treffen sich die Teilnehmer zum Dorffest in Schloss Blutenburg (siehe Programm auf Seite 22).

3. Juli, 19 Uhr
Christa-Spangenberg-Saal

Bibliophiler Abend – Buchpaten gesucht!
Ein Abend für Bücherfreunde, die gerne Bücherpaten werden möchten.

5. bis 7. Juli

10. BBV-Pfalzfahrt 2014

19. Juli, 19.30 Uhr,
Festzelt

Abendveranstaltung mit Lesungen und live-Musik
"Warming up - Die weißen Raben fliegen ein"
Das Warming up zum 3. White Ravens Festival bietet Gelegenheit, sieben Festivalgäste näher Kennenzulernen. T. Bach (D), S. Crossan (Irland), F. Geda (Italien), T. Melaschwili (Georgien), K. L. Molope (Südafrika), F. M. Ibañez (Kolumbien) und Jean-Claude Mourlevat (Frankreich) werden zu einer internationalen Collagen-Lesung auf die Bühne gebeten. Eintritt 5 Euro /erm. 3 Euro. Weitere Infos unter: www.wrfestival.de

27. Juli, 10 Uhr
Schlosskapelle

40 Jahre Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.
Festgottesdienst mit Pfarrer Klaus-Günther Stahlschmidt

Veranstalter: Verein der Freunde Schloss Blutenburg (BBV) Internationale Jugendbibliothek (IJB)
BK Blutenburger Konzerte - Kartenbestellung erforderlich!

11 Uhr, Schlosshof

um 10 Uhr in der Blutenburger Schlosskapelle und anschliessender Sommerempfang mit Festredner Staatsmininster a.D. Prof. Dr. Kurt Faltlhauser um 11 Uhr im oberen Schlosshof Blutenburg.
Exklusiv für unsere Förderkreismitglieder!
(Anmeldung bitte mit beiliegendem Rückantwortschreiben).

20. Juli von 11 bis 17 Uhr, Schlosshof

Familienfest – White Ravens Festival
Lesungen und Aktionen rund um die Festivalliteratur für Kinder von 5 bis 12 Jahren. Dazu gibt's Mal-, Spiel- und Bastelangebote und zum Schluss sogar ein Fußballspiel für die ganze Familie! Eintritt: 4 Euro pro Person, Familien 12 Euro

14. September
11 bis 12 Uhr

Tag des Offenen Denkmals in St. Georg
Führung mit Prof. Dr. Johannes Wittmann „Farbe in St. Georg"

17. September

Fahrt des BBV zur Bayerischen Landesausstellung 2014 "Ludwig der Bayer - Wir sind Kaiser"
(Anmeldung bitte mit beiliegendem roten Flyer)

19. bis 21. September
Christa Spangenberg-Saal
Vernissage
28. September 19 Uhr

Hans F. Humbert Aquarelle
Der Künstler betitelt seine Ausstellung "Zwiesprache zwischen Landschaft und Architektur" und betont damit die Einheit von Architektur und Landschaft. Der gelernte Innenarchitekt befasste sich schon früh mit der Aquarellmalerei und so entstanden auf seinen Reisen - vornehmlich nach Südeuropa - zahlreiche Skizzen und Bilder. Hans F. Humbert versteht es vortrefflich, die Hülle und Vielfalt der Architektur, eingebettet in die Landschaft, darzustellen.

30. September um 19 Uhr
Foyer des Herrenhauses

Ausstellungseröffnung
Willy Puchners Universum

1. Oktober bis 31. Januar,
Wehrgang-Galerie

Ausstellung Willy Puchners Universum
Die Ausstellung lädt dazu ein, das märchenhafte Universum Willy Puchners in Bildern, Grafiken und Texten kennenzulernen. Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-16 Uhr, Sa/So 14-17 Uhr

11. Oktober

Blutenburger "Ramadama"
Umweltaktion mit dem Abfallwirtschaftsamt München

15. Oktober
10 bis 14.30 Uhr

Projekttag des BBV mit der 3. Jahrgangstufe der Grundschule an der Grandlstr. 5 (siehe dazu auch unser Artikel auf Seite 28).

17. bis 19. Oktober
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage

Märwayit Hapiz: Karawanen der Seidenstraße
Die Künstlerin stammt aus Zentralasien und gehört dem Volksstamm der Uiguren an. Ihre Ausbildung hat sie in Nord-West China,

Veranstalter: Verein der Freunde Schloss Blutenburg (BBV) Internationale Jugendbibliothek (IJB)
BK Blutenburger Konzerte - Kartenbestellung erforderlich!

17. Oktober, 19 Uhr

in der Provinz Xingjiang an der Kunstakademie in Kashgar abgeschlossen. Auf vielen Umwegen kam sie nach Europa und lebt seit 18 Jahren in Obermenzing. Frau Hapiz beherrscht die Portrait- sowie die Landschaftsmalerei gleichermaßen. Sie arbeitet in Bleistift, Pastell. Kohle, Aquarell, Öl und Acryl.

24. Oktober, 19 Uhr, Jella-Lepman-Saal

Lesung – Junge Literatur live!
Gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

4. November, 19 Uhr Christa-Spangenberg-Saal

Vortrag – Die "Münchner Bilderbogen" als künstlerisches und kulturgeschichtliches Phänomen
Unter den Bilderbogen-Produktionen des 19. Jahrhunderts waren die „Münchener Bilderbogen“ des Verlags Braun & Schneider die künstlerisch bedeutendsten.

7. November 14.30 Uhr Jella-Lepmann-Saal

BBV-Abschlussveranstaltung zum Projekttag mit der 3. Jahrgangsstufe der Grundschule an der Grandlstr. 5. Autorenlesung von und mit Erhard Dietl und Prämierung der Abschlussarbeiten (siehe auch unser Artikel auf Seite 28).

9. November 11 und 16 Uhr

15. Festliche Matinée exklusiv für unsere Förderkreismitglieder (Anmeldung bitte mit beiliegendem blauen Flyer).

13. November 2014, 19 Uhr, Herrenhaus

Ausstellungseröffnung – Guten Tag, lieber Feind! Bilderbücher für Frieden und Toleranz

14. November 2014 bis 31. Oktober 2015, Schatzkammer

Ausstellung – Guten Tag, lieber Feind! Bilderbücher für Frieden und Toleranz
Wir nehmen den sich zum 100. Mal jährenden Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum Anlass, die Ausstellung gründlich zu überarbeiten und neu zu gestalten. Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-16 Uhr, Sa/So 14-17 Uhr

16. November, 8.30 Uhr KZ-Todesmarschdenkmal

Gedenken zum Volkstrauertag am KZ-Todesmarschdenkmal

20., 27. November und 4. Dezember jeweils 14 Uhr, Kinderbibliothek

Lichterhäuschenbasteln
Mehrere hundert Lichterhäuschen werden an dunklen Novembernachmittagen gebastelt und beim Lichterhäuschenfest am 5. Dezember auf den Blutenburger Schlossweiher gesetzt**.**

27. November, 19 Uhr, Christa-Spangenberg-Saal

Vortrag – Gefühle im Bilderbuch
Binette Schroeder zeigt anhand ausgewählter Beispiele, wie sich Gefühlswelten in Bilderbüchern entfalten können.

Veranstalter: Verein der Freunde Schloss Blutenburg (BBV) Internationale Jugendbibliothek (IJB)
BK Blutenburger Konzerte - Kartenbestellung erforderlich!

4. bis 7. Dezember	**Blutenburger Weihnacht** Weihnachtsmarkt, Luzienfest, Festliche Musik, Adventssingen	
4. bis 7. Dezember Walter Trier Galerie Vernissage 4. Dezember 19 Uhr	**Mariele Berngeher** bringt Naiv Art, **Stefan Winkler** zeigt echte Kupferstiche und **Frau Holzmann** bemalte Windlichter	
5. Dezember, 17 Uhr Kirche Leiden Christi und Schlossweiher	**Familienfest – Lichterhäuschenfest** Beginn ist um 17 Uhr mit einem Luzienfeuer und weihnachtlicher Musik vor der Kirche Leiden Christi.	
Sa., 6. Dezember 17 Uhr	**Russische Weihnacht** Lieder und Gesänge aus dem Alten Russland mit den Ural Kosaken.	BK
So., 7. Dezember 16 Uhr	**Advent im Oberland** Anzenberger Dreigesang, Mittenwalder Zithermusik, Schlierseer Hirtenkinder; Programmgestaltung und Sprecher: Karl Wiedemann	BK
Sa., 13. Dezember 19 Uhr	**Zum 120. Geburtstag von Oskar Maria Graf: Monika Manz & Susanne Weinhöppel – Weihnachten mit Oskar** Die Schauspielerin Monika Manz lässt Grafs Texte in vielen Variationen lebendig werden. Die Musikerin Susanne Weinhöppel spielt mit ihrer Harfe und ihrer Stimme den Weihnachtsengel.	BK
So., 14. Dezember 16 Uhr	**Advent im Pfaffenwinkel** Moosdorfegger Sängerinnen, Langgrubener Sänger, Stoabach Musikanten, Oberlandler Hirtenbuben. Wort: Willi Fries	BK
So., 21. Dezember 17 Uhr	**Heilige Nacht von Ludwig Thoma** mit Michael Lerchenberg und Ragnhild Kopp-Mus, Harfe	BK
So., 28. Dezember 17 Uhr	**Weihnachtsspiel von Carl Orff** „Ludus de Nato Infante mirificus“, vorgetragen von Rupert Rigam. Musikalische Begleitung: Warngauer Ensemble, Balbina und Franz Hampel, Harfe und Gitarre.	BK
So., 4. Januar 17 Uhr	**Blutenburger Weihnacht** Dreikönigsspiel – Alte Musik und Volksmusik zur Weihnachtszeit. Siegertsbrunner Bläser, Renaissance-Ensemble „Kleiner Kreis Freising“,. Texte (Dreikönigslegende) aus den Handschriften des Klosters Weihenstephan (15. Jhd). Sprecher: Willi Fries	BK
gegen 18.30 Uhr	**Neujahrsanblasen im Schlosshof**	

Veranstalter: Verein der Freunde Schloss Blutenburg (BBV) Internationale Jugendbibliothek (IJB)

BK Blutenburger Konzerte - Kartenbestellung erforderlich!

Carola Gäde

White Ravens Festival für Internationale Kinder- und Jugendliteratur

Sechs Tage lang werden 16 Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland auf Schloss Blutenburg und in ganz Bayern lesen und über sich und ihre Arbeit sprechen. Mit einer ausgewogenen Mischung von deutschsprachigen und internationalen Programmpunkten werden Brücken zwischen den Kulturen geschlagen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Begegnungen zwischen Autoren, Illustratoren und ihren jungen und erwachsenen Lesern. Zum Festivalauftakt am Wochenende **19./20. Juli 2014** ist ein vielseitiges Programm geplant, bei dem alle Altersstufen auf ihre Kosten kommen: mit zahlreichen Lesungen und Mitmachaktionen wie z.B. Cowboy-Training, Räuber-Wettkämpfen und sogar ein Fußballmatch. Das White Ravens Festival wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, vom Verein Freunde und Förderer der Internationalen Jugendbibliothek, von der Robert Bosch Stiftung und weiteren Sponsoren gefördert. *Die genauen Zeiten und Programmpunkte* ***(19. bis 24. Juli)*** *findet man unter: www.ijb.de/wrfestival/index.htm.*

Tennis-Club Blutenburg e.V.
81247 München • Meyerbeerstraße 113

- **Der TC Blutenburg ist einer der größten Tennisclubs in München**
- **Die Jugendarbeit wird bei uns groß geschrieben.**
- **Die Tennisanlage mit 10 Freiplätzen und 2 (Winter 4) Hallenplätzen liegt in einem Grüngürtel von München-Obermenzing.**

Telefon: 089/8114715 • Fax: 089/89199456 • info@tc-blutenburg.de
www.tc-blutenburg.de • Online Buchung Hallen: http://tc-blutenburg.ebusy.de

Carola Gäde

Bayerische Europamedaille für Dr. Christiane Raabe

Staatsministerin Dr. Beate Merk MdL überreicht Dr. Christiane Raabe die Europamedaille.
Foto: Bayerische Staatskanzlei

Die „Medaille für besondere Verdienste für Bayern in einem Vereinten Europa" wird seit 1990 an Persönlichkeiten verliehen, die sich um die Förderung des Europagedankens in Bayern und um Bayern in Europa in vielfältiger Weise verdient gemacht haben. Im Rahmen einer Feierstunde im Prinz-Carl-Palais am 9. Mai 2014 überreichte Europaministerin Dr. Beate Merk die Medaille und die Verleihungsurkunde persönlich (s. Foto).

Dr. Christiane Raabe ist seit 2007 Direktorin der Internationalen Jugendbibliothek. Viele neue, dem interkulturellen Dialog verpflichtete Projekte hat sie seitdem initiiert. So z.B. das „White Ravens Festival für Internationale Kinder- und Jugendliteratur", zu dem seit 2010 Autorinnen und Autoren aus allen Kontinenten eingeladen werden. Eine knappe Woche touren sie durch ganz Bayern, von der Landeshauptstadt bis an die Grenzen des Freistaats, und lesen an mehr als 50 Orten. (s. auch Beitrag auf S. 19)

Die persönliche Begegnung mit fremdsprachigen Autoren und Illustratoren steht auch im Mittelpunkt des Programms „ViVaVostok", das sie zusammen mit der Robert Bosch Stiftung ins Leben gerufen hat. Ziel des Programms ist es, die mittel- und osteuropäische Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland bekannter zu machen und nicht zuletzt auch Übersetzungen anzustoßen. Innovative Veranstalter erhalten Unterstützung, wenn sie ihrem Publikum Kinder- und Jugendliteratur aus Mittel- und Osteuropa vorstellen. Mehr als 150 Veranstaltungen mit Autoren aus mittel- und osteuropäischen Ländern konnten in den ersten zwei Jahren des Projekts bereits gefördert werden.

Auch zu Schweden pflegt die Bibliothek gute Verbindungen. Seit 2009 organisiert sie jedes Jahr zusammen mit dem schwedischen Kulturrat eine öffentliche Veranstaltung mit dem aktuellen Gewinner des „Astrid Lindgren Memorial Awards".

JOSEF FREI IMMOBILIEN
seit 1930
Ihr Partner in Obermenzing und Pasing
Verdistraße 80 · 81247 München
Telefon 089 / 811 93 98

Johannes Wimmer

Neues Tourismusschild an der BAB 8

Der BBV-Vorstand freut sich mit Staatsminister a.D. Dr. Otmar Bernhard über ihr gemeinsames Werk. Foto: Johannes Wimmer

Zu seinem 40jährigen Bestehen hat sich der „Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV) selbst ein schönes Geschenk gemacht: Seit Ende dieser Woche steht am sogenannten „Obermenzinger Kreisel“ ein neues Tourismusschild oder wie es verwaltungsmäßig heisst „Touristische Unterrichtungstafel“ mit dem Motiv von Schloss Blutenburg, das sehr dem Vereinslogo des BBV ähnelt.

Rechtzeitig zum 30. Pfälzer Weinfest wurde dieses nun der Presse und Öffentlichkeit vorgestellt. An der BAB 8 wird es zukünftig auf die kunsthistorische Bedeutung des Schlosses, die sich bis ins 13. Jhdt. zurückverfolgen lässt, hinweisen.

Nach verkehrsfachlichen Gutachten und einer Ortsbesichtigung am 20. September 2013 mit Vertretern der Obersten Baubehörde, der Autobahndirektion Süd sowie des BBV musste nur noch die Genehmigung der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen hierzu eingeholt werden.

Die Initiative des BBV-Vorsitzenden Andreas Ellmaier, wurde durch den örtlich zuständigen Landtagsabgeordneten Dr. Otmar Bernhard und dem Bayerischen Innenminister Joachim Hermann tatkräftig unterstützt. „Mit Schloss Blutenburg haben wir ein echtes Wahrzeichen im Münchner Westen, es ist ein bedeutendes Juwel gotischer Baukunst“ so Dr. Bernhard, der darin zugleich eine Würdigung für das großartige Engagement des BBV sieht.

Mit uns kommt Farbe ins Spiel!
Und noch viel mehr wenn Sie wollen.
Anstriche in allen Techniken • Lackierungen innen und außen
Tapezieren • Bodenlegearbeiten • Stukkarbeiten
Kunstharz- und Baumwollputze • Parkettversiegelung
Wärmedämmung • Fassaden - Eigenes Gerüst •
Richard Heckler & Söhne
Pippinger Str. 49 • 81245 München
Tel.: 089/812 34 17 • Fax: 089/812 48 50
www.maler-heckler.de

40 Jahre Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.

Obermenzinger Dorffest

in Schloss Blutenburg

SONNTAG, 29. Juni 2014

Samstag, 28. Juni 2014

Kunstausstellung mit Uka Bruder (Radierungen) im Christa-Spangenberg-Saal, Samstag, 28. Juni und Sonntag, 29. Juni von 11-19 Uhr geöffnet, Vernissage am Freitag, 27. Juni um 19 Uhr

Sonntag, 29. Juni 2014

Tag der Offenen Tür
Tag der Obermenzinger Vereine

mit der Freiwilligen Feuerwehr Obermenzing
und der Rotkreuz-Sanitätskolonne München-West

09.00	Pfarrkirche “St. Leonhard“- Festgottesdienst mit anschließender Fronleichnamsprozession
11.00	Frühschoppen mit Pressegespräch „40 Jahre BBV“
12.00	Eröffnung mit den Menzinger Böllerschützen
12.15	Auf geht`s mit der „Würmtaler Blasmusik“
13.30	„Jugendtanzgruppe D`Würmtaler Menzing“
15.00	„4. Blutenburger Open-Air-Schafkopfturnier“
16.00	Führung durch die Schlosskapelle Blutenburg
17.00	Die „Siegertsbrunner Dorfmusikanten“ spuin auf !
17.30	Führung durch die Internationale Jugendbibliothek (IJB)

Essen und Trinken der Schlossschänke Blutenburg
zu familienfreundlichen Preisen
Kinderhüpfburg, Torwandturnier SV Waldeck Obermenzing

Veranstalter: Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV; Andreas Ellmaier, Vorsitzender),
Seldweg 15 • 81247 München • Telefon: 089/8113132 • www.blutenburgverein.de

Ursula Löschau

Pfarrer Ulrich Wagner und seine Frau Vera verabschieden sich in den Ruhestand “Pfiat eich Gott”

Vera und Ulrich Wagner ziehen nach Höhenkirchen. In den vergangenen Wochen bereitete das Paar den Umzug vor.
Foto: ul/Hallo München

25 Jahre lang war Ulrich Wagner ein durchaus streitbarer Pfarrer für die Gemeinde der Carolinenkirche, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Vera (Foto). Ende Mai verabschieden sich beide von Obermenzing. Wagner geht nach 40 Dienstjahren in den Ruhestand.

Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung – bei vielen Obermenzinger Familien gab es in den vergangenen Jahrzehnten kaum ein bewegendes Ereignis ohne Pfarrer Ulrich Wagner (65). Das ändert sich ab Juni. Nach gut 40 Dienstjahren, davon 25 in der evangelischen Carolinenkirche an der Sarasatestraße, geht er zum 31. Mai in den Ruhestand. Dass er am Sonntag, 1. Juni, noch eine Konfirmation vornimmt, ist typisch Pfarrer Wagner: „Ich mache hier alles noch fertig, was ich angefangen habe“, sagt er.

Und das war eine ganze Menge: vom Wiederaufbau der Kirche in der Partnergemeinde Dresden-Loschwitz bis hin zur Gründung der „Stiftung Zukunft Carolinenkirche“. 2005 war Ulrich Wagner einer der ersten Pfarrer, der die Stiftungsidee umsetzte. „Nicht alle fanden das gut. Es gab damals auch Knatsch deshalb“, denkt er zurück. Heute ist die Stiftung mit einem Kapital von 710 000 Euro ein Aushängeschild der Gemeinde und Vorbild für viele andere Münchner Pfarreien. „Wir sind eine kleine Gemeinde, aber wenn wir was machen, dann hat das auch einen gewissen Anspruch“, sagt der 65-Jährige stolz.

„Die Gemeinde hat uns immer getragen. Und ich hatte hier die Freiheit, das zu tun, wovon ich überzeugt war“, fasst er zusammen. Über sich selbst sagt der Familienvater: „ Ich war kein freundlicher Pfarrer, sondern immer ein ehrlicher, denn ich habe den Menschen nicht gesagt was sie hören wollten, sondern nur das, wovon ich überzeigt war als Pfarrer und daher habe ich manche vor den Kopf gestoßen. Meine Frau hätte sich manchmal gewünscht, dass ich beides miteinander

“Entweder oder” statt “sowohl als auch”: bei Pfarrer Wagner, hier beim Vereinsabend zum 30. Pfälzer Weinfest, wußte man immer, woran man war. *Foto: Norbert Probst*

verbinden kann.“

Trotzdem hat ihn Vera Wagner (55) nach Kräften unterstützt: „Überall, wo ich Pfarrer war, machte sie Kinder-Gottesdienste. Je nach Alter unserer drei Töchter leitete sie Mutter-Kind- oder Kindergruppen. Sie war Vertraute von Mitarbeitern und Gemeindemitgliedern und hat mir immer den Rücken freigehalten.“ Viele Kinder kennen sie außerdem als langjährige Schulweghelferin am Übergang Meyerbeerstraße und als Fußballtrainerin beim SV Untermenzing.

Neu besetzt ist die Pfarrerstelle noch nicht. Bis zum Jahresende werden Lektoren, Prädikanten und Pfarrer aus den Nachbargemeinden die Carolinenkirche mitbetreuen. Die Sanierung des Kirchendachs hat Pfarrer Wagner aber noch in die Wege geleitet. Wie er sagt: „Es bleibt keine Baustelle übrig.“ – Und eine neue Freiheit lockt: „Frei zu sein für mich und die Familie!“

Pfarrer Ulrich Wagner und seine Frau Vera wurden Ende Mai im Rahmen eines großen Gemeindefestes in der Carolinenkirche feierlich verabschiedet.

15. Festliche Matinée am 9. November

Höfische und alpenländische Volksmusik von Mozart bis zum Müllner Peter mit dem „Ensemble Hans Berger“ und den „Audorfer Sängerinnen“

11 Uhr und 16 Uhr

Schloss Blutenburg, Jella-Lepman-Saal

Christbaum gesucht!

Sicher, es ist noch eine Weile hin, aber bitte denken Sie daran:
Wenn Sie für den Schlosshof einen schön gewachsenen Christbaum zur Verfügung stellen wollen, übernimmt die Freiwillige Feuerwehr Obermenzing, die Fällung und den Transport zum Schloss!
Kontakt unter: 089/811 31 32 • info@blutenburgverein.de

Andreas Ellmaier

Prof. Dr. Wittmann mit Verfassungsmedaille in Gold geehrt

Foto: Bayerischer Landtag

Voller Stolz und hocherfreut nahm der BBV-Vorstand die Nachricht entgegen, dass sein stellvertretender Vorsitzender am 16. Dezember 2013 von der Präsidentin des Bayerischen Landtags Barbara Stamm MdL mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Gold ausgezeichnet wurde.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und der Ableistung des dreieinhalbjährigen Referendariats legte Professor Wittmann das Zweite Staatsexamen ab und war dann für fünf Jahre in der Bayerischen Inneren Verwaltung tätig. Von 1968 bis zu seinem Ruhestand übte er richterliche Tätigkeiten als beisitzender Richter und Vorsitzender in der Tatsachen- und Berufungsinstanz der Bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit aus. Im Jahr 1995 wurde er vom Bayerischen Landtag als berufsrichterliches Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes gewählt. Nebenamtlich widmete er sich zwanzig Jahre lang der Referendarausbildung und der Fortbildung für Beamte des höheren Dienstes und für Verwaltungsrichter. Darüber hinaus leitete er von 1996 bis 2008 die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in München. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2002 wurde er wegen seines umfangreichen Fachwissens vom Bundespräsidenten für die Dauer von fünf Jahren in den Nationalen Normenkontrollrat beim Bundeskanzleramt berufen. Zusätzlich engagiert er sich in der Leitung der Katholischen Akademie in Bayern. Besondere Verdienste hat sich Herr Professor Wittmann in seiner Funktion als Präsident des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes erworben. Mit herausragender fachlicher Kompetenz, großer Führungsstärke und umsichtigem Organisationsgeschick hat er sich als hervorragender Behördenleiter ausgezeichnet und damit den außerordentlich guten Ruf der Bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit wesentlich mitgeprägt.

Seit vielen Jahren engagiert sich Prof. Dr. Wittmann auch in seinem BBV, was uns alle mit großer Dankbarkeit erfüllt.

Romantik-Hotel und Restaurant

seit 1445

Insel Mühle

Die Gourmet-Adresse im Münchner Westen
Inhaber: Eric Pölzl

Ausgewählte Köstlichkeiten in elegant-rustikaler Atmosphäre
Untermenzing - Von-Kahr-Straße 87 - Tel. 810 11 10
www.inselmuehle-muenchen.com

Zum Alten Wirt

Bayerische Küche • Gepflegte Getränke
Nebenzimmer und Festsaal • Schattiger Biergarten
geöffnet von 9.00 bis 24.00 Uhr • kein Ruhetag
Familie Schlegl freut sich auf Ihren Besuch!

Obermenzing
Dorfstraße 39
Telefon 811 15 90

seit 1679

Zur Goldenen Gans

Inhaber: Walter Mendel

Das Restaurant für Freunde guter Gastlichkeit in Pasing.
Ein Refugium für Leib und Seele.

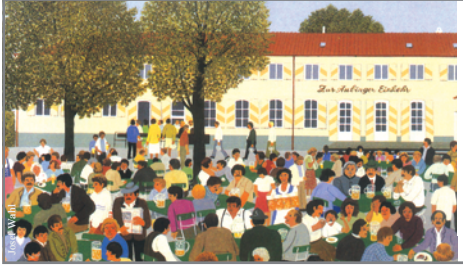
Pasing • Planegger Straße 31 • Telefon 83 70 33

seit 1730

Metzgerwirt

Frische bayerische Küche, freundlicher Service.
Täglich geöffnet von 10.15 bis 24.15 Uhr.
Familie Schallameier freut sich auf Ihren Besuch

Nymphenburg - Nördliche Auffahrtsallee - Tel. 17 04 70



seit 1939

Zur Aubinger Einkehr

Simone Schmutzer und Aleks Stankovic mit Team.
Kleiner Saal für Ihre Feierlichkeiten und Familienfeste,
großer Biergarten.

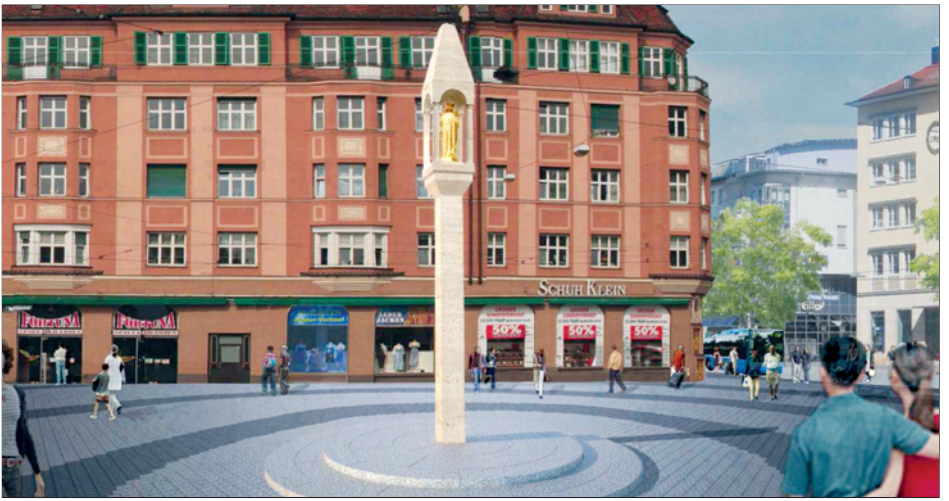
Aubing - Gößweinsteinplatz 7 - Telefon: 0 89/ 87 55 81
www.zur-aubinger-einkehr.de

Maria Osterhuber-Völkl

Pasinger Mariensäule – wie geht es weiter?

Die Figur der Pasinger Mariensäule entschwebt. Foto: T. Hasselwander, Pasinger Archiv

Seit dem 20. März 2014 ist die Mariensäule vom Pasinger Marienplatz verschwunden. Momentan steht die Figur in einem Depot des Baureferates bis sämtliche Ausschreibungen, die mit der Restaurierung verbunden sind, erfolgt sind. Die Figur wird von Fachleuten begutachtet, restauriert und die Schäden beseitigt (vor allem am Rücken zeigt die Figur deutliche Schäden) und dann neu vergoldet. Die Säule selbst wird von einem Steinmetz gereinigt und notfalls ausgebessert, so dass spätestens zum „Tag der Mariensäule" am **25. Oktober 2014** Figur und Säule an ihrem neuen Standort im Herzen Pasinges am Marienplatz wieder zu sehen sein werden. Zur Zeit laufen – nicht immer zur Freude der Autofahrer und Geschäftsleute – die Arbeiten zur Neugestaltung des Platzes. Das Fundament, auf dem Säule und Figur dann später stehen werden, ist bereits gegossen. Auch die grundsätzliche Idee der Platzgestaltung, die „konzentrischen Kreise", in deren Mittelpunkt die Mariensäule stehen wird, ist an der einen und anderen Stelle am Pasinger Marienplatz bereits zu sehen.



So soll es künftig in Pasings Mitte aussehen. *Visualisierung/Quelle: Baureferat LH München*

Dr. Peter Igl

40 Jahre BBV: Wettbewerb für Schüler der Grandlschule

Eine kleine, dafür aber äusserst engagierte Arbeitsgruppe des BBV bereitet zur Zeit einen Wettbewerb vor, der am **15. Oktober** dieses Jahres stattfindet. Beteiligen werden sich die dritten Klassen der Grundschule an der Grandlstraße 5. Es ist geplant, dass die SchülerInnen an einem Projekttag in der Blutenburg und um die Blutenburg herum aktiv werden.

Drei Themenbereiche sind vorgesehen, aus denen die Kinder einen auswählen können:

- Natur und Umwelt: Wassermühlen, Kanäle und Grünzüge rund um die Blutenburg und die Hofmark Menzing. (Leitung: Ministerialrat Dr. Goppel als langjähriger Leiter der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege).
- Geschichte und Kunst von bzw. in Schloss Blutenburg (Leitung: Prof. Dr. Wittmann und Dr. Igl)
- Die Internationale Jugendbibliothek (Leitung: Herr Schroedter-Albers, unterstützt von Frau Leuthe, IJB)

Unter Anleitung der oben genannten Fachleute der drei Themenbereiche, die von den jeweiligen Klassenlehrkräften unterstützt werden, geht es zunächst auf Erkundungen vor Ort. Danach findet eine Stärkung im Obermenzinger Zehentstadel statt. Daran schließt sich die Auswertung der gewonnenen Eindrücke an. Dazu bleiben die SchülerInnen, die das Thema „Natur und Umwelt“ bearbeiten, im Zehentstadel. Das Thema „Jugendbibliothek“ wird im IJB-Malstudio fortgeführt. Mit dem Thema „Geschichte und Kunst“ gehen die Kinder in einen der Grundschul-Pavillons.

Wir stellen uns vor, dass dabei Ideen für Bilder, Spiele, Sketche, Quizrunden, Gedichte, Lieder usw. entwickelt werden, die in den Tagen danach noch ausreifen sollen. Die originellsten und am besten gelungenen Ergebnisse werden am Freitag, den **7. November,** nachmittags **ab 14.30 Uhr** im Schloss Blutenburg (Jella-Lepman-Saal) präsentiert und prämiert. Dieser Termin steht schon fest. Die Veranstaltung wird mit der Lesung des Kinderbuchautors Erhard Dietl, bekannt durch seine Geschichten von den “Olchis” beginnen. Die Kosten für den Projekttag und die Abschlussveranstaltung trägt der BBV, der für das 40-jährige Jubiläum entsprechende Gelder bereitgestellt hat. Unterstützt wird er dabei durch die IJB und die Grundschule an der Grandlstraße 5, denen wir jetzt schon herzlich dafür danken.

In der nächsten Ausgabe der „Obermenzinger Hefte“ werden wir ausführlich darüber berichten.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:

Unter **www.blutenburgverein.de** finden Sie Beiträge zu aktuellen Veranstaltungen, unsere Chronik und viel Wissenswertes rund um Schloss Blutenburg.

•••••• Bereits zum 4. Mal findet heuer das **Blutenburger Open-Air-Schafkopfn** statt. Um 15 Uhr beim **Obermenzinger Dorffest** (Programm auf Seite 22). •••••• **80. Geburtstag von Willi Fries.** Auf der Vorstandssitzung Anfang 2014 ließ der gesamte Vorstand seinen Vize-Vorsitzenden Willi Fries gebührend hochleben. Der BBV-Vorsitzende Andreas Ellmaier lobte Fries für seinen unermüdlichen Einsatz für Schloss Blutenburg. Er ist einer der dreizehn Obermenzinger, die den BBV vor 40 Jahren gegründet und damit Schloss Blutenburg vor dem Verfall gerettet haben. Als Geschenk bekam Fries ein Gemälde der Fraueninsel im Chiemsee vom Obermenzinger Maler und BBV-Vorstandsmitglied Kurt Müller-Brand. •••••• **Unsere Schlosslinde** ist 19,5 m hoch und weist einen Stammumfang von rund 270 cm auf. Das Alter des Baumes wird auf 100 bis 120 Jahre geschätzt. Oft wurden Linden als sog. "Friedenslinden" gepflanzt. Das heißt, sie stammt evtl. sogar noch aus der Zeit um 1871 oder aber aus der Jahrhundertwende 19./20. Jhdt., vielleicht aber auch erst von 1918 (Einschätzung von Herrn Erk Brudi von Brudi & Partner öbuv Baumsachverständige; www.tree-consult.org). •••••• **30 Jahre Pfälzer Weinfest.** Für viele Bürgerinnen und Bürger ist das Weinfest mittlerweile ein fester Termin im Jahreszyklus auf Schloss Blutenburg. So war heuer das Fest seit längerem wieder bestens besucht und es wurde auf 30 Jahre Partnerschaft fröhlich angestoßen. Wir im BBV sagen dafür herzlichen Dank unseren Freunden von der Südlichen Weinstrasse e.V.!

Kennen Sie Schloss Blutenburg? Wollen Sie am Erhalt mitwirken?
Sind Sie an der kulturellen Belebung interessiert?

Wenn Sie diese Fragen mit ja beantworten, ist die Unterstützung des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg e.V. die einzige Konsequenz für Sie!

❑ Ich werde Förderer des Vereins zum Mindestbeitrag von 21,- € im Kalenderjahr

❑ Ich habe eine einmalige Spende in Höhe von ..... € zur Unterstützung der Vereinszwecke auf unten genanntes Konto überwiesen und bitte um Zusendung einer Spendenbescheinigung.

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____ Telefon: _____

Auf Sie aufmerksam gemacht durch: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bankverbindung: Stadtsparkasse München Nr. 51 - 103 380, Bankleitzahl 701 500 00.

Unsere Anschrift: Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V., Schloss Blutenburg, 81247 München
info@blutenburgverein.de, www.blutenburgverein.de

Den neuen Kunstführer "Schloss Blutenburg"

erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle zu einem BBV-Vorzugsspreis von nur 4,– Euro

Unsere BBV-Tassen, liebevoll gestaltet von der Künstlerin Mariele Berngeher erhalten Sie ebenfalls in unserer Geschäftsstelle zu einem BBV-Vorzugsspreis von nur 6,– Euro

Bitte denken Sie daran, dass Sie bei Überweisungen an Ihren BBV immer den "Zweck" angeben. Das erleichtert uns die Zuordnung. Danke!

Werte für die Zukunft bewahren.

Generationen- und Stiftungsmanagement der Stadtsparkasse München – professionelles Vermögensmanagement für Stiftungen, Stiftungsberatung, Stiftungserrichtung, Stiftungsbetreuung.

Stadtsparkasse München

Die Bank unserer Stadt.
Seit 190 Jahren.

Telefon 089 2167-13930
www.sskm.de/goto/stiftungsmanagement
/Stadtsparkasse.Muenchen

Südhänge, Genuss und gutes Leben – willkommen im Weinland Pfalz.

Unser sonnenverwöhntes Weinland ist zugleich schönstes Urlaubsland.
Man sieht, es gibt gleich doppelten Grund zu einem Besuch.

www.suedlicheweinstrasse.de
facebook.com/suedlicheweinstrasse

Südliche Weinstrasse
Zum Wohl. Die Pfalz.